

Horst Steinmetz

Das deutsche Drama von Gottsched bis Lessing

Ein historischer Überblick

*J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart*

Inhalt

Vorwort VII

Einleitung 1

Literaturgeschichte und Sozialgeschichte 1

Grundzüge des Dramas und seiner Entwicklung im 18. Jahrhundert 8

Die Zeit von 1680 bis 1730 16

Allgemeine Kennzeichen von Drama und Theater um 1700 16

Die Oper 19

Christian Weise 23

Die Situation vor Gottsched 27

Die Begründung des »regelmäßigen« Dramas als
eines praktischen Instruments gesellschaftlicher Aufklärung
und Erziehung in der Gottschedzeit 31

Gottscheds Konzeption des Dramas 31

Die *Deutsche Schaubühne* als literarische Umsetzung
gesellschaftlich-bürgerlicher Erziehungsideale 42

Die Exemplifizierung eines rationalen Weltbildes in der Tragödie 42

Die satirische Typenkomödie als gesellschaftliches Regulativ 49

Vollendung und Modifizierung des Gottschedischen

Dramenmodells bei J. E. Schlegel und Lessing 54

Implizite Gesellschaftskritik und individuelle Auflehnung

in J. E. Schlegels *Canut* 54

Konsequente gesellschaftliche Aufklärung in Lessings *Der Freygeist*
und *Die Juden* 58

Das bürgerliche Drama. Entstehung und Anspruch
ideologisch-resignativer Selbstdarstellung des Bürgers 62

Empfindsame Selbstvergewisserung im rührenden Lustspiel 62

Mißglückter gesellschaftlicher Anspruch im bürgerlichen Trauerspiel 70

Widersprüche und Ungleichzeitigkeiten. Dramaturgische Theorie und Praxis des Dramas in der Mitte des Jahrhunderts	83
Mitleid und Menschlichkeit als theoretische Grundlagen eines bürgerlich-unständischen Dramas	83
Tradition und Traditionsveränderung	88
Die Erfahrung von Subjektivismus und Leiden im klassizistischen und experimentellen Drama	88
Christian Felix Weißes Tragödien: Beispiele gegenläufiger Entwicklungen	103
Im Widerspruch von Sozial- und Literaturgeschichte: Das Hamburger Nationaltheater	108
Lessings Drama als Vollendung und Kritik aufklärerischer Denk-, Sozial- und Dramenstrukturen	119
Anmerkungen	130
Literaturhinweise	134
Register	138